

Till Evert

Anwendbares Urheberrecht im Internet

*Deutsches internationales Urheberrecht und
Leistungsschutzrecht unter Bezug auf die Musikwirtschaft:
Welches nationale materielle Recht entscheidet über
urheberrechtliche und leistungsschutzrechtliche Sachverhalte
im internationalen Medium Internet?*

Verlag Dr. Kovač

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel Ausgangsbedingungen und Grundlagen	1
A Einleitung	1
I Gegenwärtige tatsächliche und rechtliche Ausgangslage des internationalen Urheberrechts und Leistungsschutzrechts	1
II Einfluss der neueren technischen Entwicklung auf die urheberrechtsrelevante Kommunikation und den Markt der Urheberwirtschaft	3
III Gestiegene Bedeutung und gestiegener Bedarf von Information in der Gesellschaft.....	5
IV Struktur der Inhalte- und Informationsvermittlung im Internet.....	8
V Bedeutung und Auswirkungen der Ausgangsbedingungen für das Urheberrecht, das internationale Urheberrecht, für das Leistungsschutzrecht und das internationale Leistungsschutzrecht.....	10
B Internationalität des Internet	12
I Einleitung.....	12
II Internet als Unterstützung der klassischen Handels-, Distributions- und Dienstleistungsstrukturen	14
III Internet als Substitution der Handels-, Distributions- und Dienstleistungsstrukturen.....	14
1. Internationalität aufgrund der Globalität und Grenzenlosigkeit des Netzes sowie der fehlenden Steuerbarkeit des Abrufs der Inhalte.....	14
2. Internationalität aus der urheberrechtlichen Einordnung der Handlungsabläufe im Internet	16
3. Internationalität in Ermangelung von Zergliederungsmöglichkeiten der Datenströme	17
4. Internationalität durch wachsende internationale Ausrichtung der Inhalte selbst	18
C Aufgabe und Funktion des Kollisionsrechts	18
I Aufgabe und Funktion	18
II Zur Entscheidung berufenes Kollisionsrecht	20
III Regelungszweck des Kollisionsrechts.....	20
IV Gesamt- und Teilverweisung – Vorfrage.....	21
2. Kapitel Territorialitätsprinzip und Schutzlandtheorie – zwingende Vorgabe durch das Urheberrechtsgesetz und die internationalen Konventionen ?	23
A Begriff und Inhalt des Territorialitätsprinzips	23
I Wirkungsweise des Territorialitätsprinzips	23
II Historische Begründung des Territorialitätsprinzips.....	24
III Kollisionsrechtlicher Gehalt des Territorialitätsprinzips.....	27
B Kollisionsrechtlicher Gehalt der §§ 120 ff. UrhG	29

C	Kollisionsrechtlicher Gehalt des konventionsrechtlichen Inländerbehandlungsgrundsatzes	31
I	Einleitung und Auslegungsgrundsätze der Konventionen.....	31
II	Inhalt des Inländerbehandlungsgrundsatzes, Art. 5 RBÜ.....	33
III	Fremdenrechtlicher Gehalt des Inländerbehandlungsgrundsatzes.....	34
IV	Enge Auslegung; kollisionsrechtlicher Gehalt mit dem Verweis auf das Schutzlandrecht; Sachnormverweisung.....	35
V	Weite Auslegung; rein fremdenrechtliche Aussage; Gesamtverweisung.....	39
VI	Historische und teleologische Auslegung.....	44
VII	Verbindende Aussage von Inländerbehandlungsgrundsatz und dem Grundsatz der Territorialität der Urheberrechte.....	47
VIII	Regelungsgegenstand des Art. 5 Abs. 1-3 RBÜ.....	48
IX	Zusammenfassung, Schlussfolgerung auf die Regelungen des Inländerbehandlungsgrundsatzes in Art. 3 Abs. 1 TRIPS und Art. 3 WCT	52
D	Kollisionsrechtlicher Gehalt der Mindestrechte	55
E	Ergebnis der kollisionsrechtlichen Vorprüfung	59
F	Darstellung der Grundlagen der Schutzlandtheorie	60
I	Herleitung und Wirkungsweise der Schutzlandtheorie	60
II	Anwendbarkeit einer Mehrzahl von Rechtsordnungen	61
III	Länderspezifische Differenzierung der Rechtsausgestaltung.....	62
IV	Schutzlandtheorie als Gesamtverweisung	62
G	Lokalisierung und rechtliche Einordnung der diversen Nutzungsabläufe im Internet	63
I	Maßgeblichkeit des Handlungsortes.....	63
II	Keine Anwendung von Ubiquitäts- und Günstigkeitsregel.....	64
III	Präzisierung des Handlungsortes.....	64
IV	Statutistischer Charakter der Schutzlandtheorie	65
V	Internetrelevante Nutzungshandlungen	66
VI	Uploading	67
VII	Browsing	67
VIII	Downloading.....	69
IX	Making available to the public; Recht der öffentlichen Zugänglichmachung.....	70
1.	Einleitung, Definition des Rechtes, gesetzestechnischer Ursprung des Rechtes	70
2.	Lokalisierung unter Zugrundelegung des technischen Ablaufes der digitalen Übermittlung	74
3.	Vorgaben des fünften Gesetzes zur Änderung des Urheberrechtsgesetzes	74
4.	Vorgaben der Richtlinie 2001/29/EG zur Harmonisierung bestimmter Aspekte des Urheberrechts und der verwandten Schutzrechte in der Informationsgesellschaft.....	78
5.	Vorgaben des WIPO-Urheberrechtsvertrages	81
6.	Allgemeine Erwägungen zur Lokalisierung des Rechtes der öffentlichen Zugänglichmachung	84

7. Übertragung der Satellitendiskussion auf das Internet und das Recht der öffentlichen Zugänglichmachung.....	88
8. Ergebnis	91
H Überprüfung der Schutzlandtheorie anhand ausgewählter Kriterien	92
I Einleitung und Überblick	92
II Interessengruppen	96
III Interessenabwägung.....	97
1. Urheber.....	97
1.1. Einleitung	97
1.2. Verwertung.....	99
1.3. Phänomen des Abwanderns in Urheberrechtsoasen, Auswirkungen des Rechtes der öffentlichen Zugänglichmachung auf die Rechtsdurchsetzung und -verfolgung	103
1.4. Unterlassungs- und Schadenersatzansprüche	105
2. Verwerter	108
2.1. Einleitung	108
2.2. Verwertung.....	109
2.3. Erfordernis der Beachtung des strengsten involvierten Rechtes als Ausfluss des Schutzlandprinzips	111
2.4. Abwandern in Urheberrechtsoasen oder das Phänomen der Delawarisierung.....	112
3. Verbraucher.....	113
4. Bewertung der Interessen anhand der rechtlich vorgegebenen Maßstäbe – allgemeine Vorgaben der Verfassung	114
4.1. Einleitung	114
4.2. Der persönlichkeitsrechtliche Schutz des Urheberrechts, Art. 1 Abs. 1 und Art. 2 Abs. 1 GG.....	118
4.3. Der vermögensrechtliche Schutz des Urheberrechts, Art. 14 GG.....	120
4.4. Schutzzumfang der Kunstfreiheit, Art. 5 Abs. 3 GG.....	127
4.5. Schutz der Verbraucher durch die Informationsfreiheit, Art. 5 Abs. 1 GG..	127
4.6. Schutzzumfang der Wissenschaftsfreiheit und Kunstfreiheit, Art. 5 Abs. 3 GG.....	136
4.7. Eigentumsrechtlicher Schutz der Verwerter, Art. 14 GG	136
5. Interessensbewertung unter der Aussage der Theorie der Property Rights – allgemeine Aussage	140
5.1. Einleitung	140
5.2. Aussage des Property Rights-Ansatzes und Schlussfolgerung auf die kollisionsrechtliche Ausrichtung des Urheberrechts bzw. der aus ihm abgeleiteten Rechte	151
5.3. Die Existenz des Urheberrechts bzw. der aus ihm abgeleiteten Rechte als Anreiz der schöpferischen Produktivität	155
5.4. Verkehrsfähigkeit des Urheberrechts bzw. der aus ihm abgeleiteten Rechte als Voraussetzung der Verwirklichung des Tauschprinzips.....	157
5.5. Prämisse der Minimierung von Funktionsstörungen der Rechtsanwendung.	158
5.6. Kritik am rechtsökonomischen Ansatz für die Immaterialgüterrechte – Postulat der Allgemeinfreiheit	158
5.7. Ergebnis.....	161
6. Schlussfolgerung auf die Schutzlandtheorie, Bewertung der Interessen anhand der rechtlich vorgegebenen Maßstäbe der Verfassung und der Aussage der Theorie der Property Rights.....	162
IV Durchführbarkeit (Praktikabilität) der Schutzlandtheorie	166

V	Einfügung der Schutzlandtheorie in das geltende nationale und internationale Urheberrecht.....	168
1.	Inhaltliche Ausgestaltung des Urheberrechts	169
2.	Der Grundsatz des Schutzes wohlverworbener Rechte	175
3.	Internationaler Entscheidungseinklang	176
4.	Anknüpfung an die engste Verbindung zum Rechtsverhältnis	177
5.	Wahrung der Gesetzgebungshoheit.....	180
6.	Vereinbarkeit des Urheberrechtsstatuts mit dem Vertragsstatut	181
7.	Konzeption der internationalen Konventionen nach einheitlichem und gleichmäßigem Schutz.....	182
I	Fazit	182
3.	Kapitel Universalitätsprinzip und Ursprungslandtheorie	189
A	Begriff und Inhalt des Universalitätsprinzips und der Ursprungslandtheorie	189
I	Wirkungsweise des Universalitätsprinzips	189
II	Darstellung der Grundlagen der Ursprungslandtheorie.....	190
III	Bestimmung des Ursprungslandes.....	190
IV	Anwendungsbereich der Anknüpfung an das Ursprungslandrecht.....	192
B	Kritik an der Ursprungslandtheorie – Stichhaltigkeit der Argumente der Territorialität der Immaterialgüterrechte für das internationale Urheberrecht	193
I	Einleitung.....	193
II	Abweichende Ausgangslage für die Urheberrechte bzw. die aus ihnen abgeleiteten Rechte	194
1.	Schutzbegründung des Urheberrechts.....	194
2.	Besonderer persönlichkeitsrechtlicher Bezug des Urheberrechts	194
III	Überprüfung der allgemeinen Argumente für die territoriale Ausgestaltung im Hinblick auf die Urheberrechte bzw. die aus ihnen abgeleiteten Rechte.....	195
1.	Achtung der staatlichen Souveränität und nationalstaatlichen Regelungsinteressen	195
2.	Bedürfnis nach Aufteilung des Welthandels in regionale Märkte.....	197
3.	Fiktion der staatlichen Verleihung der Immaterialgüterrechte.....	200
4.	Umstand der Überallbelegenheit der Immaterialgüterrechte	203
C	Entwicklung des Territorialitätsprinzips im Zuge der neueren Rechtsentwicklung	204
I	Freizügigkeit des Warenverkehrs, Art. 30, 36 EGV – gemeinschaftsweite Erschöpfung der nationalen Schutzrechte	204
II	Diskriminierungsverbot des Art. 6 EGV – §§ 120 ff. UrhG	206
III	EG-Richtlinie 93/83 zur Koordinierung bestimmter urheber- und leistungsschutzrechtlicher Vorschriften betreffend Satellitenrundfunk und Kabelweiterverbreitung – § 20 a UrhG.....	206
IV	Zusammenfassung.....	207
D	Interessenabwägung	209
I	Urheber.....	210

II Verwerter	213
III Verbraucher	217
IV Allgemeine Interessen.....	221
1. Diskriminierende bzw. privilegierende Ungleichbehandlung – Zustand der Rechtsunsicherheit.....	221
2. Weitere Gesichtspunkte.....	222
V Bewertung der Interessen anhand der rechtlich vorgegebenen Maßstäbe.....	223
1. Schutz der Verbraucher durch die Informationsfreiheit, Art. 5 Abs. 1 GG.....	223
2. Der vermögensrechtliche und persönlichkeitsrechtliche Schutz des Urheberrechts, Art. 14, Art. 1 Abs. 1 und Art. 2 Abs. 1 GG.....	225
3. Interessensgewichtung.....	226
4. Eigentumsrechtlicher Schutz der Verwerter, Art. 14 GG	227
5. Interessensbewertung unter der Aussage der Theorie der Property Rights	227
6. Zusammenfassung	228
E Durchführbarkeit (Praktikabilität) der Ursprungslandtheorie.....	228
F Einfügung der Ursprungslandtheorie in das System des nationalen und internationalen Urheberrechts	232
I Einleitung.....	232
II Inhaltliche Ausgestaltung des Urheberrechts.....	233
III Der Grundsatz des Schutzes wohlverworbener Rechte.....	234
IV Internationaler Entscheidungseinklang.....	235
V Anknüpfung an die engste Verbindung zum Rechtsverhältnis.....	237
VI Wahrung der Gesetzgebungshoheit	239
VII Vereinbarkeit des Urheberrechtsstatuts mit dem Vertragsstatut	240
VIII Konzeption der internationalen Konventionen nach einheitlichem und gleichmäßigem Schutz	241
G Fazit.....	242
4. Kapitel Differenzierte Anknüpfung	247
A Einleitung	247
I Erkenntnis des Differenzierungserfordernisses.....	247
II Zwei gegensätzliche Interessen – Schlussfolgerung auf die kollisionsrechtliche Lösung.....	249
B Abwägung der beteiligten Interessen im Rahmen der einzelnen Anknüpfungsgegenstände	250
I Anknüpfung der Entstehung und Inhaberschaft des Urheberrechts.....	250
II Anknüpfung des Inhalts des Urheberrechts	255
III Anknüpfung der Übertragung des Urheberrechts	261
IV Anknüpfung des Erlöschens des Urheberrechts.....	266
V Anknüpfung der Verletzung des Urheberrechts.....	268
C Sachgerechtigkeit der Differenzierung	270
D Bewertung der Interessen anhand der rechtlich vorgegebenen Maßstäbe	272

I	Der vermögensrechtliche und persönlichkeitsrechtliche Schutz des Urheberrechts, Art. 14, Art. 1 Abs. 1 und Art. 2 Abs. 1 GG.....	272
II	Schutz der Verbraucher durch die Informationsfreiheit, Art. 5 Abs. 1 GG.....	273
III	Interessensgewichtung.....	273
IV	Eigentumsrechtlicher Schutz der Verwerter, Art. 14 GG.....	278
V	Interessensbewertung unter der Aussage der Theorie der Property Rights.....	279
E	Durchführbarkeit (Praktikabilität) der differenzierten Anknüpfung...	279
F	Einfügung der differenzierten Anknüpfung in das System des nationalen und internationalen Urheberrechts.....	282
I	Einleitung.....	282
II	Inhaltliche Ausgestaltung des Urheberrechts.....	282
III	Der Grundsatz des Schutzes wohlverworbener Rechte.....	283
IV	Internationaler Entscheidungseinklang.....	284
V	Anknüpfung an die engste Verbindung zum Rechtsverhältnis.....	286
VI	Wahrung der Gesetzgebungshoheit.....	289
VII	Vereinbarkeit des Urheberrechtsstatuts mit dem Vertragsstatut.....	290
VIII	Konzeption der internationalen Konventionen nach einheitlichem und gleichmäßigem Schutz.....	291
IX	Allgemeine Erwägungen zur differenzierten Anknüpfung.....	292
G	Fazit.....	295
5. Kapitel	Anwendbare Rechtsordnung bei den Leistungsschutzrechten	301
A	Ausgangssituation bei den Leistungsschutzrechten.....	301
I	Einleitung.....	301
1.	Territorialitätsprinzip, Schutzlandtheorie.....	301
2.	Lokalisierung und rechtliche Einordnung der diversen Nutzungsabläufe im Internet.....	302
3.	Erkenntnis des Differenzierungserfordernisses ebenfalls für die Leistungsschutzrechte.....	302
II	Kollisionsrechtlicher Gehalt der §§ 125, 126 UrhG, des Inländerbehandlungsgrundsatzes und der Mindestrechte.....	303
1.	§§ 125, 126 UrhG.....	303
2.	Der Inländerbehandlungsgrundsatz und die Mindestrechte.....	304
3.	Ergebnis.....	308
B	Natur und Ausgestaltung der Leistungsschutzrechte, Rechte der ausübenden Künstler, Tonträgerherstellerrechte.....	309
I	Rechte der ausübenden Künstler.....	310
II	Rechte der Tonträgerhersteller.....	312
C	Tatsächliche und wirtschaftliche Grundbedingungen des leistungsschutzrechtlichen Verkehrs.....	313
I	Relevante Rechts- und Interessensbeziehungen beim Recht der ausübenden Künstler.....	314

II	Relevante Rechts- und Interessensbeziehungen beim Recht der Tonträgerhersteller.....	315
III	Zusammenfassung.....	316
D	Verhältnis von Urheberrecht und Leistungsschutzrechten.....	316
I	Gemeinsamkeiten und Trennendes von Urheberrecht und Leistungsschutzrechten.....	316
II	Interdependenzen von Urheberrecht und Leistungsschutzrechten.....	318
E	Differenzierte Anknüpfung.....	319
I	Einleitung.....	319
II	Interessenabwägung.....	320
III	Bewertung der Interessen anhand der rechtlich vorgegebenen Maßstäbe.....	325
1.	Einleitung.....	325
2.	Der vermögensrechtliche und persönlichkeitsrechtliche Schutz des ausübenden Künstlers, Art. 14 und Art. 1 Abs. 1, Art. 2 Abs. 1 GG, der vermögensrechtliche Schutz des Tonträgerherstellers, Art. 14 GG.....	326
3.	Schutz der Verbraucher durch die Informationsfreiheit, Art. 5 Abs. 1 GG.....	328
4.	Interessengewichtung.....	329
5.	Eigentumsrechtlicher Schutz der Verwerter, Art. 14 GG.....	332
6.	Interessensbewertung unter der Aussage der Theorie der Property Rights.....	333
F	Durchführbarkeit (Praktikabilität) der differenzierten Anknüpfung... 333	
G	Einfügung der differenzierten Anknüpfung in das System des nationalen und internationalen Leistungsschutzrechtes.....	334
I	Einleitung.....	334
II	Natur der Leistungsschutzrechte.....	335
1.	Die Leistungsschutzrechte der ausübenden Künstler.....	335
2.	Die Leistungsschutzrechte der Tonträgerhersteller.....	338
III	Konzeption der internationalen Konventionen nach einheitlichem und gleichmäßigem Schutz.....	339
IV	Weitere Überprüfungskriterien der differenzierten Anknüpfung.....	340
H	Fazit.....	340
I	Die Bestimmung des Ursprungslandes für die Leistungsschutzrechte der ausübenden Künstler.....	344
I	Einleitung.....	344
II	Maßgeblichkeit des Ortes der Staatsangehörigkeit des ausübenden Künstlers.....	348
III	Maßgeblichkeit des Ortes der ersten Veröffentlichung.....	352
1.	Bestimmung des Ortes der Erstveröffentlichung.....	352
2.	Angemessenheitsprüfung der Anknüpfung an den Ort der ersten Veröffentlichung.....	357
IV	Maßgeblichkeit des Darbietungsortes.....	366
J	Die Bestimmung des Ursprungslandes für die Leistungsschutzrechte der Tonträgerhersteller.....	373
I	Einleitung.....	373
II	Maßgeblichkeit des Ortes der ersten Veröffentlichung.....	373

III Maßgeblichkeit des Ortes der Staatsangehörigkeit des Tonträgerherstellers	377
IV Maßgeblichkeit des Ortes der Festlegung der Tonaufnahme	383
K Fazit.....	386
L Schlussbemerkung.....	387
Literaturverzeichnis	391